



Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Verabschiedet in der Fachkonferenz vom 13.9.2022

Inhalt:

1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung	2
1.1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I	2
1.1.1	Leistungsbewertung von ziel-different unterrichteten Schüler*innen	2
1.1.2	Allgemeine Regelungen im Kernlehrplan Deutsch	2
1.2	Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sek II	3
2	Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung	3
2.1	Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I	3
2.2	Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II	4
3	Schriftliche Arbeiten	4
3.1	Schriftliche Arbeiten in der Sek I	4
3.1.1	Mögliche schriftliche Aufgabentypen in der Sek I	5
3.1.2	Bewertung von Tests in der Sek I	7
3.1.3	Beispiele aus der Praxis für Bewertung von Tests	8
3.1.4	Bewertung von Lernerfolgskontrollen in der Sek I	14
3.2	Schriftliche Arbeiten in der Sek II	14
3.2.1	Bewertung von Klausuren in der Sek II	16
4	Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich <i>Sonstige Mitarbeit</i>	17
4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich <i>Sonstige Mitarbeit</i> in der Sek I	17
4.2	Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich <i>Sonstige Mitarbeit</i> in der Sek II	19
5	Innere Differenzierung und Leistungsbewertung in Klasse 10	20

1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

1.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Die **Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern**. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schüler*innen zu beachten.¹

Deutsch ist nach den Bestimmungen des sogenannten „Holweide-Erlasses“ ein nichtdifferenziertes Fach. Dies bedeutet, dass die **Note im Fach Deutsch im Sinne der APO SI als eine Grundkursnote** gegeben wird. Der **Unterricht und das Curriculum des Faches Deutsch orientieren sich hingegen an den Prinzipien der Gesamtschule und damit der Binnendifferenzierung** des Unterrichts. Diese Besonderheiten sind bei der Leistungsbewertung immer zu berücksichtigen.

1.1.1 Leistungsbewertung von ziel-different unterrichteten Schüler*innen

Die Leistungseinschätzung und -bewertung von zieldifferent im Klassenverband unterrichteten Schüler*innen (Förderschwerpunkt LE oder GE) kann sowohl im Anforderungsbereich als auch curricular individualisiert werden. Eine curriculare Individualisierung bedeutet, dass sich die Leistungsbewertung auch an den Kompetenzerwartungen und Sprachniveaus der vorhergehenden Jahrgänge orientiert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt **in Form einer Note und/oder einer Verbaleinschätzung**, welche die Qualität der Tätigkeiten im Lernprozess und die Qualität des Lernproduktes näher beschreibt.

1.1.2 Allgemeine Regelungen im Kernlehrplan Deutsch²

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler*in Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für eine weitere Förderung sein. Bei Beratung über den Bildungsgang der Schüler*in soll sie eine wesentliche Hilfe sein.

- Die Bereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien und Reflexion über Sprache sind bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die im Bereich Sprechen und Zuhören erbracht werden, sollen einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.³

¹ APO SI Stand 02.11.2021, § 6, Abs. 6.

² Kernlehrplan für die Gesamtschulen – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Frechen: Ritterbach 2004, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_deutsch.pdf (15.04.2022, 11.01)

³ Ebd. S. 48.

- Sonstige Leistungen und schriftliche Leistungen haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die schriftlichen Leistungen in Klassenarbeiten.⁴
- Bei Schüler*innen, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung der Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.⁵
- Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schüler*innen Gelegenheit zu geben grundlegende Kompetenzen der vergangenen Jahre zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.⁶
- Die Leistungsbewertung befolgt die Grundsätze des LRS-Erlasses von 1991⁷ der individuellen Förderung APO §3 und der sonderpädagogischen Förderung APO §9. Die Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach Sprache/Deutsch unterrichten, stellen nach in diesem Erlass festgelegten Kriterien fest, für welche Schüler*innen zusätzliche Fördermaßnahmen und damit auch ein Nachteilsausgleich bei der Textarbeit und eine Notenschutz für schriftliche Leistungsnachweise notwendig sind. Dies kann auch auf Antrag der Erziehungsberechtigten geschehen.

1.2 Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sek II⁸

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe, Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ (APO-GOST)⁹ dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schüler*innen erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST¹⁰ angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

2.1 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I

Anzahl der schriftlichen Leistungsüberprüfungen pro Schuljahr ¹¹	5. und 6. Schuljahr: 6 Arbeiten / 1 Unterrichtsstunde
	7. Schuljahr: 5-6 Arbeiten / 1-2 Unterrichtsstunde(n)
	8. Schuljahr: 4-5 Arbeiten / 2-3 Unterrichtsstunden
	9.-10. Schuljahr: 3-5 Arbeiten / 2-3 Unterrichtsstunden

⁴ Ebd. S. 48.

⁵ Ebd. S. 49.

⁶ Ebd. S. 48.

⁷ <https://bass.schul-welt.de/280.htm> (15.04.2022, 11:16)

⁸ Vgl. 3. Abschnitt der APO-GOST „Leistungsbewertung“: <https://bass.schul-welt.de/pdf/9607.pdf> (15.4.2022, 11:30)

⁹ Ebd. 3. Abschnitt, §14.

¹⁰ Ebd. §15.

¹¹ <https://bass.schul-welt.de/12691.htm#13-21nr1.1p6> (19.09.2023, 12.49)

Eine schriftliche Leistungsüberprüfung pro Schuljahr *kann* durch ein Schülerprodukt ersetzt werden. Dies kann z.B. ein Lesetagebuch, ein Portfolio, eine Projektdokumentation, eine Gedicht- oder (Märchen-) Geschichtenmappe oder Ähnliches sein.

Es ist erwünscht, pro Schuljahr eine Klassenarbeit als Vergleichsarbeit auf Team- oder Jahrgangsebene zu schreiben. Die jeweils 2 schriftlichen Leistungsnachweise pro Halbjahr werden im Verhältnis zur Sonstigen Mitarbeitsnote mit 40 % der Gesamtnote gewertet.

2.2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II

Die jeweils 2 Klausuren pro Halbjahr werden im Verhältnis zur Sonstigen Mitarbeitsnote mit 50 % der Gesamtnote gewertet.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl	
EF, 1. HJ	90 min	2	
EF, 2. HJ	in Anlehnung an die zentrale Klausur	2	
	GK	LK	
Q1, 1. HJ	135 min	135 min	2
Q1, 2. HJ	135 min	180 min	2
Q2, 1. HJ	135 min	180 min	2
Q2, 2. HJ	180 min	255 min	1

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfung vorbereiten.

3 Schriftliche Arbeiten

3.1 Schriftliche Arbeiten in der Sek I

Zur Konzeption von Tests:

- Für die schriftlichen Arbeiten (Tests) gelten gemäß dem Kernlehrplan Deutsch die in 3.1.1 aufgeführten schriftlichen Aufgabentypen. Die Schüler*innen müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. **Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen.**
- Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz als Teile von Tests eingesetzt werden.¹²

¹² KLP, S. 48.

- Die fordernden Leistungen erfordern immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich i.d.R. auf mehrere Bereiche des Faches.
- Auch in Tests sollen die Schüler*innen Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Entwurfs, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) haben. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.
- Klassenarbeiten sollen i.d.R. unter den Gesichtspunkten von Grund-/Basis- und Zusatzanforderungen konzipiert werden. Grundanforderungen sind stärker durch reproduktive Aufgabenschwerpunkte charakterisiert, wohingegen sich die Zusatzanforderungen auf kreative Leistungen bzw. Transferleistungen beziehen. Bei voller Erfüllung der Grund-/Basisanforderungen wird die Note „befriedigend minus“ (50%) als bestmögliche Bewertung erteilt. Voraussetzung hierfür ist ein einheitliches Notensystem und die freie Wahl der Schüler*innen für eines dieser Anspruchsniveaus im Test. Beispiele aus der Praxis sind unter 3.1.2 angegeben.

3.1.1 Mögliche schriftliche Aufgabentypen

Die schriftlichen Aufgabentypen entsprechen dem Kernlehrplan Deutsch, S. 46-47.

Jahrgangsstufe 5/6

Typ		Aufgabenschwerpunkt
1	erzählen a) Erlebtes, Erfahrens, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern	schreiben
2	sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen	
3	zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	
4	a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen	Lesen – Umgang mit Texten und Medien
5	einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion
6	Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen	Produktorientiertes Schreiben

Jahrgangsstufe 7/8

Typ		Aufgabenschwerpunkt
2	in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben	schreiben
3	eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	
4	<ul style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten. 	Lesen – Umgang mit Texten und Medien
5	einen Text nach vorgegebenen Gesichtspunkten sprachliche analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen	sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion
6	produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)	Produktorientiertes Schreiben

Jahrgangsstufe 9/10

Typ		Aufgabenschwerpunkt
2	Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)	schreiben
3	eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen	
4	<ul style="list-style-type: none"> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten. 	Lesen – Umgang mit Texten und Medien
5	einen vorgegebenen Text überarbeiten	sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion
6	sich mit einem literarischen durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln 	Produktorientiertes Schreiben

3.1.2 Bewertung von Tests in der Sek I

- **Kriterien für die Bewertung:** Richtigkeit der Ergebnisse und inhaltliche Qualität sowie angemessene Form der Darstellung (Beachtung der angemessenen Stilebene, korrekte Orthographie und Grammatik)¹³
- **gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit** (Rechtschreibung und Zeichensetzung) können zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe führen. Hierbei muss aber der Lernstand und der individuelle Hintergrund der Schüler*in berücksichtigt werden (z.B. Alter oder Migrationshintergrund). Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenhebung.¹⁴
- **In Holweide werden die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 nicht mit Ziffernnoten, sondern auf vier Niveaustufen bewertet. Diese Niveaustufen können und sollen nicht in Ziffernnoten umgerechnet werden,** sondern dienen als kompetenzorientierte Rückmeldungen. Die Lernentwicklungsberichte greifen die einzelnen Kompetenzen der schriftlichen Arbeiten auf und zeigen so ein differenziertes Bild der Einzelleistungen des Schuljahres. Die Kompetenzen werden auf diesen Stufen beurteilt:

- ++ = vertiefte Kenntnisse sind vorhanden, bzw. das Kriterium wird fast ganz erfüllt
- + = gesicherte Kenntnisse sind vorhanden, bzw. das Kriterium wird oft erfüllt
- o = Basiskenntnisse sind vorhanden, bzw. das Kriterium wird manchmal erfüllt
- = anfängliche Kenntnisse sind vorhanden, bzw. das Kriterium wird fast nie erfüllt.

- **In Holweide werden Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 und 8 nach folgendem Notensystem bewertet:**

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
%	100-85	84-67	66-50	49-30	29-8	7-0

- **In Holweide werden Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 und 10 nach dem Notensystem der ZP 10 bewertet.** Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass
 - die Note "ausreichend" das Erreichen von etwa 45 % der Höchstpunktzahl voraussetzt,
 - oberhalb der Note "ausreichend" die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen linear verteilt ist,

¹³ KLP Deutsch, S. 49.

¹⁴ Ebd.

- die Grenze zwischen den Noten "mangelhaft" und "ungenügend" bei etwa 18 % der Höchstpunktzahl liegt.¹⁵
- Die Bewertung von Tests orientiert sich an einer Drittelung: Die inhaltliche bzw. Verstehensleistung wird zu zwei Dritteln, die Darstellungsleistung zu einem Drittel bewertet. Diese Einteilung dient auch als Anknüpfung an die Bewertungskriterien der gymnasialen Oberstufe.

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
%	100-87	86-73	72-59	58-45	44-18	17-0

3.1.3 Beispiele aus der Praxis für die Bewertung von Tests

Jahrgangsstufe 5/6

Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 5: „Briefe schreiben“

		Meine Bewertung ++/+/0/-
1. Aufgabe	Du weißt, was für das Schreiben eines Briefes wichtig ist und formulierst 3 Tipps.	
2. Aufgabe	Du kannst die Wortarten Nomen, Verben und Adjektive erkennen. Du kannst die Nomen mit ihrem Artikel aufschreiben. Du kannst die Verben in die Grundform setzen.	
3. Aufgabe	Du beschriftest einen Briefumschlag richtig.	
4. Einen Brief schreiben		
<u>Form:</u>		
a) Du gibst Ort und Datum in deinem Brief an:		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> teilweise richtig	<input type="checkbox"/> falsch
b) Du schreibst eine Anrede mit Komma:		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> teilweise richtig	<input type="checkbox"/> falsch
c) Du schreibst am Ende einen passenden Gruß:		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> teilweise richtig	<input type="checkbox"/> falsch
d) Am Ende des Briefes steht deine Unterschrift:		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> teilweise richtig	<input type="checkbox"/> falsch
<u>Inhalt:</u>		
e) Du schreibst über deinen ersten Schultag oder von den ersten Wochen:		
<input type="checkbox"/> genau	<input type="checkbox"/> wenig genau	<input type="checkbox"/> zu ungenau
f) Du schreibst über deine Klasse:		
<input type="checkbox"/> genau	<input type="checkbox"/> wenig genau	<input type="checkbox"/> zu ungenau
g) Dein Brief ist:		
<input type="checkbox"/> verständlich	<input type="checkbox"/> wenig verständlich	<input type="checkbox"/> unverständlich
<u>Textgestaltung</u>		
h) Deine Sätze sind:		
<input type="checkbox"/> abwechslungsreich	<input type="checkbox"/> wiederholen sich	<input type="checkbox"/> immer gleich
i) Deine verwendeten Wörter sind abwechslungsreich:		
<input type="checkbox"/> häufig	<input type="checkbox"/> gelegentlich	<input type="checkbox"/> zu selten

¹⁵ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/fragen-und-antworten/> (15.04.2022, 15:54)

j) Du beachtest die Regeln der deutschen Rechtschreibung:			
<input type="checkbox"/> häufig	<input type="checkbox"/> gelegentlich	<input type="checkbox"/> zu selten	
k) Du beachtest die Regeln der deutschen Zeichensetzung:			
<input type="checkbox"/> häufig	<input type="checkbox"/> gelegentlich	<input type="checkbox"/> zu selten	

Das möchte ich dir noch zu deinem Test sagen:

Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten:

Jahrgangsstufe 7/8

Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 7:

„Klassenlektüre. Der Roman „Im Land der weißen Schokolade“ von Martin Dolejš.

Name: _____

erreichte
Punkte /
max.
erreichbare
Punkte

Du kannst ...		
... Fragen zum Inhalt des Romans in vollständigen Sätzen richtig beantworten.		
1. <i>Tschechisch und Russisch</i>		
2. <i>Auto vor Martins Familie wird gründlich durchsucht / Passkontrolle/ Vater gibt an in den Urlaub nach Jugoslawien zu wollen / Beamte öffnen Kofferraum / Martin hat Angst / ungarische Beamte winken nur durch / Martin jubelt</i>		
3. <i>Susanna und Thomas (dick, riesig, laut) und Hanka (Hausfrau) und Hruška Benda („Birne“), wohnen in Ebersbach</i>		
4. <i>Schwimmbad</i>		/ 16
... die Flucht von Martin in der richtigen Reihenfolge angeben		/ 6
... weitere Details über die Figuren des Romans ankreuzen.		/ 4
... eine Inhaltsangabe zu einem Kapitel verfassen , indem du...		
- einen Einleitungssatz formulierst und an alle Angaben denkst. (Titel d. Kapitels, Titel des Buches, Autor , Textart und Thema)		/ 8
- in einem Hauptteil alle wesentliche Erzählschritte im Präsens in eigenen Worten wiedergibst. (<i>Telefonat mit den Eltern, Missverständnis mit Benda, Martins erster Schultag in der Grundschule, Religionsunterricht, Mathematik, lernt Giacomo kennen, Ende: Martins Angst vor dem Entdecktwerden</i>)		/ 10
- einen Schlussatz formulierst und ein Fazit ziehst. Z.B. <i>Das Kapitel endet mit einer sonderbaren Bemerkung von Martin, die neugierig darauf machen soll, wie die Geschichte weitergeht.</i>		/ 15
		/ 7
... die Erzählperspektive (personale Erzählsituation) mit Textteilen belegen. > ERWEITERUNGSAUFGABE Du weist anhand von zwei bis drei Textstellen nach, dass der Autor die Perspektive eines Ich-Erzählers gewählt hat. Das belegst du anhand von Personal-, Possessivpronomen, und erklärst mit Textbelegen, dass der Erzähler nur die Gedanken und Gefühle von Martin kennt, bzw. die Handlung aus seiner Sicht teils bewertend erzählt.		/ 15
... die Grundregeln von Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik beachten.		/ 9
... auf einen eigenen umfangreichen Wortschatz zurückgreifen.		/ 5
... die Formulierungshilfen aus dem Unterricht sinnvoll nutzen.		/ 5
Punkte insgesamt:		100

Jahrgangsstufe 9/10

Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 9: Kurzgeschichten über Liebe

Inhaltliche Leistung		
Anforderungen (in gleicher oder in vergleichbarer Weise erfüllt)	Max. Punkte	Erreichte Punkte
1. Aufgabe: Merkmale von Kurzgeschichten Der Schüler/Die Schülerin ...		
... benennt vier der folgenden Merkmale, die viele Kurzgeschichten aufweisen: <ul style="list-style-type: none"> • Schilderung einer außergewöhnlichen Situation • Unvermittelter Anfang • Offenes Ende • Wenige Figuren • Alltagsgeschehen • Kurze, lineare Handlung • Überraschender Wendepunkt • Verdichtete Sprache ... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	10	
2. Teil: Inhaltsangabe von Wolfgang Borcherts Kurzgeschichte <i>Kirschen</i> (1947) Der Schüler/Die Schülerin ...		
... gestaltet einen Einleitungssatz, der Informationen zu Autor, Titel, Textart, Erscheinungsjahr und eine erste grobe Information über den Inhalt enthält.	2	
... fasst die Kurzgeschichte in ihren wesentlichen Zügen kurz und knapp zusammen, in dem er/sie etwa folgende inhaltliche Aspekte wiedergibt: <p>Protagonisten (Hauptfiguren):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kranker Junge • Vater <p>Geschildertes Geschehen (so oder auf vergleichbare Weise):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Junge liegt krank im Bett und denkt, sein Vater esse die Kirschen weg, die ihm seine Mutter ans Fenster gestellt hat • Er entwickelt beim heimlichen Beobachten seines Vaters, wie er scheinbar seine Kirschen esse, Gefühle des Zorns und Neids sowie eine schiere Sehnsucht nach den Kirschen • Als der Vater den kranken Jungen erblickt, versucht er vergebens aufzustehen und ihn zurück ins Bett zu bringen. • Der Vater erklärt ihm dabei, dass er sich wegen der blutenden Hand keine Sorgen machen brauche und ihm versehentlich die Lieblingstasse der Mutter/Frau zerbrochen ist, als er sie säuberte, um dort die Kirschen für den Jungen hineinzutun und ihm ans Bett zu bringen. • Als der Vater dem Jungen schließlich die Kirschen ans Bett bringt, hat dieser sich, wahrscheinlich aus Scham aufgrund seiner Falschannahme, tief in sein Bett vergraben. ... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	13	
3. Teil: Begründete Zuordnung zur Textgattung „Kurzgeschichte“ anhand von typischen Merkmalen Der Schüler/Die Schülerin ...		
... begründet, dass es sich bei <i>Kirschen</i> um eine Kurzgeschichte handelt, indem er/sie beispielsweise auf vier der folgenden Merkmale verweist: >ERWEITERUNGSAUFGABE <ul style="list-style-type: none"> • Unvermittelter Anfang • Kurze, lineare Erzählung • Wenige Figuren 	15	

<ul style="list-style-type: none"> • Offenes Ende • Überraschender Wendepunkt • Schilderung einer außergewöhnlichen Situation <p>... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.</p>		
Darstellungsleistung		
Lesbarkeit	2	
Allgemein schriftsprachlicher Ausdruck	9	
Aufbau und Struktur	9	
Summe: Darstellungsleistung	20	
Summe: Inhaltliche Leistung	40	
Gesamtpunkte	60	
Erreichte Note		

Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 10: Lyrik untersuchen

Einen lyrischen Text analysieren (Aufgabentyp 4a)

1. Inhaltliche Leistung

	Anforderungen	Max.
	Der Prüfling ...	Punkt-zahl
1	schreibt eine Einleitung. Zentrale Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Lied „ - Lieblingsmensch“ - aus dem Jahr 2015, - in dem ein lyrisches Ich die Beziehung zu dem „Lieblingsmensen“ beschreibt. 	$\frac{\quad}{5}$

2.1	<p>fasst den Inhalt zusammen.</p> <p>Zentrale Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit dem „Lieblingsmenschen“ fühlt sich das lyrische Ich nie fehl am Platz (V.1- 4) - auch unangenehme Dinge gehen schnell vorbei und sind mit dem „Lieblingsmenschen“ schön (V. 5 – 8) - das lyrische Ich und der „Lieblingsmensch“ verstehen sich auch ohne Worte (V. 9- 10) - spricht den „Lieblingsmenschen“ direkt an, um ihn wissen zu lassen, wie dankbar das lyrische Ich ist, dass es so unbeschwert und authentisch bei ihm sein kann/ dass es ihn in seinem Leben hat (V.13 – 18) - vertrauen sich (alles an) (V. 19 - 22) - vertragen sich nach einem Streit schnell wieder (V. 23 – 26) - sind auch in schwierigen Phasen füreinander da (V. 27 – 30) - Beziehung/Freundschaft wird auch in Zukunft bestehen und Zeiten, in denen man sich nicht sieht, verändern nichts daran <p><i>(Wichtig ist eine schlüssige, zusammenhängende Darstellung in eigenen Worten.)</i></p>	15 /
2.2	<p>untersucht welche positiven Eigenschaften und Vorzüge das lyrische Ich an der angesprochenen Person schätzt und wie diese durch formale und sprachliche Gestaltungsmittel verdeutlicht werden (<i>mögliche Aspekte: Textart und -aufbau, Vergleich, Metapher</i>):</p> <p>Mögliche Aspekte (formal)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reimschema: zum Größteil Paarreim, der enge Verbindung zwischen Figuren betont; teilweise unterbrochen, um Zusammenhalt auch in schwierigeren Momenten (V. 25) zu betonen - Textart: Lied, um Dankbarkeit und Wertschätzung auszudrücken und um dem „Lieblingsmenschen“ ein „Riesenkompiment“ (V.14) für seine positiven Eigenschaften zu machen → <i>Verweis auf Zusammenfassung in 2.1/ Nennung der positiven Eigenschaften</i> - ... <p>Mögliche Aspekte (sprachlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich: „wie ein Segelschiff im All“ (V.2) → drückt das Gefühl des Nicht-dazu-gehörens aus, das mit dem „Lieblingsmenschen“ verfliegt - Vergleich: „wie Kaffee auf Hawaii“ (V.8) → drückt aus, wieviel besser sich einfache Dinge mit dem „Lieblingsmenschen“ anfühlen - Metapher: „Meine Area 51“ (V.22) → verdeutlicht, wie sehr das lyrische Ich dem „Lieblingsmenschen“ vertraut - Vergleich/ Übertreibung: „schwer wie Blei“ (V. 29) wird gegenübergestellt mit „so leicht“ (V.30) → um Sorglosigkeit mit „Lieblingsmenschen“ auszudrücken - ... <p><i>(Wichtig ist eine schlüssige, zusammenhängende Darstellung in eigenen Worten.)</i></p>	15 /

2.3	<p>Erklärt die folgende Aussage aus dem Refrain: „Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein.“ (V.15/16).</p> <p>Zentrale Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „ich ich sein“ → auch wenn das lyrische Ich mal „durchgeknallt“ (V.4) ist, kann es sich darauf verlassen, dass der „Lieblingsmensch“ bei ihm bleibt/ muss keine Sorgen haben authentisch zu sein - „verträumt und verrückt“ → das lyrische Ich, darf auch Seiten an sich zeigen, die sonst niemand zu sehen bekommt - „bei dir“ → nur bei dem „Lieblingsmenschen“ kann das lyrische Ich so authentisch/ sie selbst sein. - ... <p><i>(Wichtig ist eine schlüssige, zusammenhängende Darstellung in eigenen Worten.)</i></p>	___/5
3	<p>Erläutert ausgehend von den Analyseergebnissen, um welche Art der Liebesbeziehung es sich in dem Lied handelt.</p> <p>>ERWEITERUNGSAUFGABE</p> <p>Zentrale Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Lieblingsmensch“ steht dem lyrischen Ich sehr nahe aufgrund von Möglichkeit bei ihm authentisch sein zu können und der scheinbar vielen Zeit, die sie miteinander verbringen - Könnte freundschaftlich sein, da geschilderte Momente (gemeinsame Ausflüge „Stau auf der A 2“ (v.5) und Geheimnisse anvertrauen „Area 51“ (V.22) nach typischen Aktivitäten unter Freunden klingen und der Titel „Lieblingsmensch“ an „Besten Freund“ beste „Freundin“ erinnert. - Da sehr liebevolle Schilderungen „ein Blick“ (v.10) möglicherweise auch Liebesbeziehung/ Partnerschaft - Da in der Vergangenheit schon einige Hindernisse überwunden wurden und die gemeinsame Zeit so unbeschwert ist, kann man davon ausgehen, dass die Liebesbeziehung weiterhin/ lange andauern wird. - ... <p><i>(Wichtig ist eine schlüssige, zusammenhängende Erläuterung, die sich auf den Text bezieht)</i></p>	___/8
4	<p>Setzt sich mit der Aussage, ein Lieblingsmensch sei nichts Besonderes, auseinander.</p> <p>>ERWEITERUNGSAUFGABE</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stimmt zu/ widerspricht <p>Begründet die eigene Meinung und bezieht sich auf den Text</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stimmt zu → mögliche Begründungen anhand Text: Handlungen, die beschrieben werden, sind alltäglich und nicht außergewöhnlich; wird nicht beim Namen genannt/ könnte jede*r sein,... - Widerspricht → scheinbar engste Bezugsperson; umso wertvoller, da man bei so wenig Menschen man selbst sein kann; Liedform drückt Besonderheit aus; Freundschaft auf deren Fortbestehen man vertrauen kann und die einen deswegen ein Leben lang begleitet ... <p><i>(Wichtig ist eine schlüssige, zusammenhängende Begründung, die sich auf den Text bezieht)</i></p>	___/5

2. Darstellungsleistung

	Anforderungen	max. Punktzahl
	Der Prüfling ...	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, gedanklich klar und auftragsbezogen.	___/2

2	nimmt in seinen Aussagen mit Blick auf den Zieltext angemessen und sachgerecht Bezug in Form von Textbelegen und dazugehörigen Quellenangaben.	___/ 4
3	formuliert syntaktisch variabel.	___/ 1
4	formuliert eigenständig und treffend.	___/ 2
5	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik).	___/ 3
Summe Darstellungsleistung		___/ 12

Teilbereich	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Inhaltliche Leistung	53	
Darstellungsleistung	12	
Gesamtpunktzahl	65	
Note		

Notentabelle:

55-65 Punkte	sehr gut
43-54 Punkte	gut
33-42 Punkte	befriedigend
41-20 Punkte	ausreichend
19-6 Punkte	mangelhaft
5-0 Punkte	ungenügend

3.1.4 Bewertung von Lernerfolgskontrollen in der Sek I

Durch die bereits vorhandenen Tests im Schuljahr sind weitere bewertete schriftliche Lernerfolgskontrollen sehr selten und können auch nur im Bereich *sonstige Mitarbeit* berücksichtigt werden. Für ihre Bewertung gelten vergleichbare Bewertungskriterien, wie oben zu den schriftlichen Klassenarbeiten angeführt wurden.

3.2 Schriftliche Arbeiten in der Sek II

Aufgabenarten

Die in der Sek II zu stellenden zwei Klausuren pro Halbjahr sollen auf die zentralen schriftlichen Prüfungen zum Abitur vorbereiten und sind an den entsprechenden Aufgabenformaten auszurichten.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schüler*innen mit den Prinzipien und Formen

selbstständigen wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsverwertung Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird.

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schüler*innen die in der Unterrichtszeit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabentypen des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen möglichst amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schüler*innen zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lernanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich I** (Reproduktion) verlangen:

(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten zusammentragen
beschreiben	Textaussagen oder Sachverhalte in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich richtig darstellen
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren
zusammenfassen	Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge komprimiert und strukturiert fachsprachlich richtig darstellen

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:

untersuchen, erschließen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten
einordnen	einen Inhalt, eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt in einen vorgegebenen oder selbst gewählten Kontext einbeziehen
vergleichen	Texte, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auf der Grundlage von Kriterien gegenüberstellen, in Beziehung setzen und analysieren, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze ermitteln zu können
erläutern, erklären	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen
in Beziehung setzen	Analyseergebnisse, Textaussagen, Sachverhalte, Problemstellungen mit vorgegebenen oder selbstgewählten Aspekten in Verbindung bringen

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Testganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen
--------	--

Kompetenzerwartungen für die Sek II sind im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen formuliert.¹⁶

¹⁶ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/11/KLP_GOSt_Deutsch.pdf (15.04.2022, 17:33)

3.2.1 Bewertung von Klausuren in der Sek II

In der Oberstufe gelten die Bedingungen der APO-GOST.¹⁷

Bei Orientierung an den Zentralen Abschlussprüfungen zum Abitur gilt bei der Bewertung von Klausuren eine maximale Gesamtpunktzahl von 100 Punkten.

Die Darstellungsleistung gliedert sich dabei standardisiert, das heißt unabhängig von den inhaltlichen Anforderungsbereichen, in folgende Bereiche und wird mit maximal 28 Punkten bewertet:

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling...	
1	strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: - angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, - gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, - schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, - schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.	6
2	Formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: - Trennung von Handlungs- und Metaebene, - begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, - Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, - Beachtung der Tempora, - korrekte Redewiedergabe (Modalität).	6
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: - sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion	3
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: - sachlich-distanzierte Schreibweise, - Schriftsprachlichkeit, - begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	5
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5
6	schreibt sprachlich richtig.	3

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist bei allen Klausuren, gemessen an den Vorgaben der Schriftlichen Abiturprüfung, folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75

¹⁷ <https://bass.schul-welt.de/9607.htm>, §16 Notenstufen und Punkte. (15.04.2022, 16:10)

gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 34
mangelhaft	2	33 – 27
mangelhaft minus	2	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

4 Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich *Sonstige Mitarbeit*

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich *Sonstige Mitarbeit* in der Sek I

Definition von *Sonstige Mitarbeit* mündliche Leistung

- aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen (individuell und kooperativ), von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, Protokolle, Referate, szenisches Spiel u.a.m.
- Qualität und Kontinuität der Beiträge zählen.
- Bei mündlichen Leistungen ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden.

Gewichtung in der Zeugnisnote: 60 zu 40

Die sonstige Mitarbeit wird mit 60% der Gesamtnote gewertet, im Verhältnis zu den 40% für die schriftlichen Tests. Dies entspricht der Gewichtung in anderen Fächern an der Gesamtschule Holweide.

Diese stärkere Gewichtung der sonstigen Mitarbeit soll folgenden pädagogischen Grundsätzen dienen:

- Ein*e schriftlich schwache*r, aber leistungsstarke*r und engagierte*r Schüler*in kann durch seine/ihre sonstige Mitarbeit seine Fähigkeiten zeigen. Dies soll u.a. auch die Motivation dieser Schülergruppe bewahren.
- Die Methoden des kooperativen Lernens, Gruppenarbeiten und Projektlernen können besser auf dem Zeugnis abgebildet werden.
- Das selbstständige Lernen, z.B. in einem von einer Differenzierungsmatrix strukturierten Unterricht kann durch die starke Gewichtung der Sonstigen Mitarbeit ebenso stärker gewürdigt werden.

Mögliche mündliche Aufgabentypen

Mündliche Leistungen werden gemäß dem KLP Deutsch durch Beobachten während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag eines/einer einzelnen Schüler*in oder einer Schülergruppe darstellen.¹⁸

Jahrgangsstufe 5/6

Typ	(mündlich)	Aufgabenschwerpunkt
1	anschaulich vortragen, z.B. a) Erlebnisse und Erfahrungen b) Arbeitsergebnisse	sprechen
2	gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	gestaltend sprechen / szenisch spielen
3	In Gruppengesprächen vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren.	Gespräche führen

Jahrgangsstufe 7/8

Typ	(mündlich)	Aufgabenschwerpunkt
1	sachgerecht und folgerichtig vortragen, z.B. a) Beobachtungen b) Arbeitsergebnisse (Auseinandersetzung mit Sachverhalten oder Texten) c) kurze Referate	sprechen
2	gestaltend vortragen (nonverbale Ausdrucksformen einsetzen), z.B. c) dialogische Texte d) Gedichte	gestaltend sprechen / szenisch spielen
3	Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews	Gespräche führen

Jahrgangsstufe 9/10

Typ	(mündlich)	Aufgabenschwerpunkt
1	sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z.B. a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte	sprechen
2	gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte b) Gedichte	gestaltend sprechen / szenisch spielen
3	Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B.	Gespräche führen

¹⁸ Vgl. 6, GU.

	a) in Diskussionen b) in Bewerbungsgesprächen	
--	--	--

4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung im Bereich *Sonstige Mitarbeit* in der Sek II

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut APO-GOST „alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“¹⁹

Die Schüler*innen sollen „durch Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“.²⁰

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Zentrale Bereiche für die Beurteilung sind:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Diese werden in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen erarbeitet. Der /die Schüler*in weist Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge nach, beachtet die Kommunikationssituation, die thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge und verzichtet auf Redundanzen. Das Sprachniveau ist angemessen, sprachlich differenziert und sicher in Bezug auf das Fachvokabular. Die Mitarbeit ist intensiv, sowohl in kooperativen Lernsettings als auch bei individuellen Lernprozessen.

2) Präsentationen, Referate

Kriterien für eine gelungene Präsentation sind fachliche Kompetenz, Originalität und Ideenreichtum, Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung), Strukturierung, Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf Fachvokabular, Visualisierung, funktionaler Einsatz von Medien, adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache.

3) Protokolle

Kriterien für die Bewertung von Protokollen sind die sachliche Richtigkeit, eine sinnvolle Gliederung und Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf, das Sprachniveau und die sprachliche Differenziertheit, die Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular und die formale Korrektheit.

4) Portfolios

Portfolios sollten auf fachliche Richtigkeit, ihre Differenziertheit der Metareflexion, ihrer Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung bewertet werden. Sie werden selbstständig erarbeitet und weisen Originalität und Ideenreichtum, ein angemessenes Sprachniveau und

¹⁹ § 15, 1 (APO-GOST): <https://bass.schul-welt.de/pdf/9607.pdf> (15.4.2022, 17:26)

²⁰ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/11/KLP_GOST_Deutsch.pdf, S. 40 f.

sprachliche Differenziertheit sowie Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular auf. Die formale Gestaltung, bzw. das Layout ist stimmig.

5) Projektarbeit

Kriterien für eine gelungene Projektarbeit sind fachliche Qualität, Methodenkompetenz, Präsentationskompetenz, Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular, Originalität und Ideenreichtum, Selbstständigkeit, Arbeitsintensität, Planungs- und Organisationskompetenz sowie Teamfähigkeit.

6) schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen überschreiten ein Zeitmaß von 45 Minuten nicht, sie sind fachlich richtig und zeigen ein Sprachniveau und eine sprachliche Differenziertheit, sowie Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular.

Die Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung sind im schuleigenen Curriculum der Sek II festgelegt.

5 Innere Differenzierung und Leistungsbewertung in Klasse 10

Entsprechend dem Holweide-Erlass in der Fassung vom 20.5.2005 wird das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I abweichend von der APO-SI im Klassenverband unterrichtet.

Für die Abschlüsse am Ende der Klasse 10 ergibt sich daraus die Konsequenz, dass sich die Notenanforderungen zum Teil ändern, ohne dass dadurch Nachteile für unsere Schüler*innen erwachsen. In der Praxis bedeutet dies, dass die Note des Faches Deutsch an der Gesamtschule Holweide als Grundkursnote in die Abschlussberechnung einfließt. Dies hat folgende Konsequenzen für die Notengebung:

1. Die Bewertung der Leistungen in Deutsch muss sich spätestens bei der Vergabe der Vornoten in Klasse 10 **an den Notenanforderungen der Grundkurse orientieren**. Der Unterricht im Fach Deutsch orientiert sich curricular und methodisch am Unterricht der nichtdifferenzierten Unterrichtsfächer. Dies bedeutet, dass er **am Unterricht in den Erweiterungskursen orientiert** ist und dass er aber über innere Differenzierung allen Schüler*innen die Möglichkeit angemessenen Lernens und angemessener Abschlüsse eröffnet. Zugleich erfolgt die Benotung aber in Orientierung an den Leistungsanforderungen der Grundkurse, um im Vergleich zu den Schüler*innen anderer Gesamtschulen gleiche Bedingungen in Hinsicht auf die Abschlussvergabe herzustellen.
2. Dementsprechend werden **die schriftlichen Prüfungen in Deutsch im Rahmen der ZAP auf Erweiterungskurs-Niveau geschrieben und als Grundkurs bewertet**, um die durch den Holweide-Erlass formulierten Abschlussbedingungen zu erfüllen. Dies bedeutet, dass die Note der schriftlichen Prüfung um eine Notenstufe heraufgesetzt werden muss.

Das Leistungskonzept wurde im März 2017 von Anika ENG, Michael SWA, Simone WAS, Sebastian DEU, Jochen NEU erarbeitet und im April 2022 von Steffi MEI ergänzt und aktualisiert.